

Ulrich Stoffers erhält tragende Rolle in neuer Großpfarre

Freiburger Erzbischof Stephan Burger gibt weitere Entscheidungen im Kirchenentwicklungsprozess 2030 bekannt

Von Anja Groß



Ulrich Stoffers leitet ab 2026 die neue Großpfarre. Foto: Jasmin Bierwirth

Rastatt. Der katholischen Kirche mangelt es an Priestern, an hauptamtlichen Mitarbeitern – und an Gläubigen. Als Konsequenz daraus strukturiert die Erzdiözese Freiburg sich neu und macht aus den bislang 224 Seelsorgeeinheiten bis zum 1. Januar 2026 insgesamt 36 Großpfarreien. Vor drei Jahren hat dieser Kirchenentwicklungsprozess 2030 auch im Dekanat Rastatt begonnen. Erste wichtige Personalentscheidungen von Erzbischof Stephan Burger sind am Sonntag in den Gottesdiensten verkündet worden.

Ulrich Stoffers wird als leitender Pfarrer für die Strategie der künftigen Pfarrei im Bereich Pastoral und Verwaltung verantwortlich sein, heißt es in einer Pressemitteilung des Dekanats Rastatt. Der 49-Jährige ist bereits Dekan, Leiter der Seelsorgeeinheit Vorderes Murgtal und seit kurzem Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit Rastatt.

Eine große Überraschung ist die Entscheidung nicht. Es war ein offenes Geheimnis, dass Stoffers Interesse bekundet hatte und die geforderten Voraussetzungen mitbringt. Dazu gehört unter anderem, dass er am 1. Januar 2026 nicht länger als acht Jahre im Gebiet der künftigen neuen Pfarrei tätig ist.

Als Kompetenzen waren nach Angaben des Ordinariats Bereitschaft zur Fortbildung, zur Leitung im Team, Kooperation, Kommunikation, Konfliktfähigkeit, wertschätzende Führung, Anwendung der Führungs- und Leitungsinstrumente sowie pastorale Weitsicht gefragt.

Über die Stellenbesetzungen hat letztlich der Erzbischof entschieden. Es gab jedoch ein Auswahlverfahren. So fanden vor Ort Gespräche mit den Mitgliedern der Stellenbesetzungsausschüsse statt. Sie setzen sich einerseits aus Pfarrgemeinderäten und andererseits aus hauptberuflich pastoralen Mitarbeitenden zusammen, informiert das Dekanat. Beide Gremien haben ein Votum abgegeben, das in Burgers Entscheidung eingeflossen sei.

Ulrich Stoffers wurde 1974 in Karlsruhe geboren. Nach seinem Theologiestudium in Freiburg und Paris arbeitete er ein Jahr lang bei der Caritas in Nancy, absolvierte das Diakonatsjahr 2003 in Waldshut. Nach seiner Priesterweihe 2004 war er Kaplan in Neckargemünd und Buchen. Von 2009 bis 2021 leitete Stoffers die Seelsorgeeinheit Elztal-Limbach-Fahrenbach im Dekanat Mosbach-Buchen. Seit März 2021 leitet er die Seelsorgeeinheit Vorderes Murgtal. Zudem ist er Projektkoordinator im Rahmen der Kirchenentwicklung 2030 im Bereich der Pfarrei (neu) Rastatt St. Alexander und seit Juni 2022 Dekan des Dekanats Rastatt.

Stoffers ist als Projektkoordinator zusammen mit Pastoralreferent Markus Westermann bereits stark in das Geschehen der Kirchenentwicklung in Rastatt eingebunden. Aktuell arbeite man auch mit den Teams vor Ort an der Gründungsvereinbarung der zukünftigen Großpfarrei, informiert das Dekanat weiter. Die Gründungsvereinbarung ist ein Arbeitsdokument, das die wesentlichen

Ergebnisse und Entscheidungen während der bisherigen Projektphase zusammenfasst. Es soll beschreiben, welche Schwerpunkten die neue Pfarrei zukünftig setzen möchte.

Auch über die Namen der neuen Großpfarreien hat Burger nun entschieden. Wie einstimmig in den Gremien beschlossen und Freiburg vorgeschlagen, wird St. Alexander Namensgeber und Sitz der neuen Einheit. Sie wird aus den fünf katholischen Kirchengemeinden Rastatt, Iffezheim-Ried, Vorderes Murgtal, Südhardt-Rhein und Durmersheim-Au am Rhein mit insgesamt rund 45.0000 Katholiken gebildet.

Zum 1. Januar 2026 wird es also nur noch die Pfarrei St. Alexander geben. Ins Pfarrhaus in der Rastatter Schlossstraße 5 zieht deren Hauptbüro ein, so lautet die derzeitige Planung.

Gesucht werden nun noch leitende Referenten oder Referentinnen, die auch Personalverantwortung übernehmen, und leitende Ökonomen oder Ökonominnen für die künftige Großpfarrei. Sie sollen 2025 eingestellt werden und künftig einen Großteil der Verwaltung managen. Damit will man die Priester entlasten, damit sie sich auf die seelsorgerischen Aufgaben fokussieren können.

Mit der Errichtung der Großpfarrei wird zum 1. Januar 2026 auch das bisherige Dekanat aufgelöst, dessen Mitarbeiter derzeit in Gaggenau beheimatet sind. Es werde weiter einen Dekan geben, aber mit einem anderen Aufgabenbereich, hieß es dazu in der Vergangenheit.

45.000

Katholikinnen und Katholiken

hat die neue Großpfarrei

St. Alexander Rastatt, die aus fünf Seelsorgeeinheiten gebildet wird.